

viereckige) Befestigungen, die sogenannten „Rondele“, welche über den Zwinger hin die Verbindung des Thores mit dem Stadtgraben und den über denselben führenden Zugbrücken herstellten und sicherten. Vor allem aber waren sämtliche Thore mit starken viereckigen⁷⁰⁾ Türmen versehen; eine runde Form zeigt nur der einzige von ihnen, der sich bis heute erhalten hat, der Donats-turm, und dieser gehört nicht zu den ältesten Festungswerken, sondern ist erst in einer Zeit entstanden, in welcher die Verwendung von Feuergeschützen eine andere Art der Befestigung notwendig machte⁷¹⁾; wir wissen, daß sein Dach im Jahre 1455 gebaut wurde⁷²⁾.

Außer diesen Thortürmen gab es noch viele andere Türme auf bez. an der Stadtmauer; im 17. Jahrhundert betrug ihre Zahl 44⁷³⁾. In Friedenszeiten wurden dieselben oft, wie dies auch sonst üblich war⁷⁴⁾, gegen Zins an Private überlassen. So vermieteten die Bürger um 1391 dem N. Wittenberg einen Turm gegen 4 Groschen jährlichen Zinses⁷⁵⁾; so überließ Heinrich Voit 1485 der Kapelle zu Unser Lieben Frauen im Hospital die Nutznießung eines Stadtturmes hinter dem Dominikanerkloster, soweit ihm selbst die Verfügung darüber zustand: „*wu man desselbten zcu gewarsamekeit addir ander not der stad bedorffen wurde, sal is dem rat frey vorbehalten sein, dormitte noch allir notdorfft zcu gebaren*“⁷⁶⁾. Den nämlichen oder einen andern nahe dabei belegenen Turm⁷⁷⁾ sehen wir später im Besitze des Dominikanerklosters, das darüber in Differenzen mit dem Rate geriet; es wurde ihm gestattet, denselben auszubauen, *doch also mit zcimlicher weyte der fenster auch schießlocher zur werhe gebreuchlich unnd mit*

⁷⁰⁾ Vergl. ältere Abbildungen des Erbischen und des Peters-thores bei Steche S. 10 u. 11 und in den Mitt. XXVI.

⁷¹⁾ Vergl. Heuchler in den Mitt. III, 201 ff. Steche S. 12 f.

⁷²⁾ UB. III, 348, 22. Die Jahrzahl 1565 (Heuchler a. a. O. S. 204) deutet wohl auf eine spätere Reparatur.

⁷³⁾ Möller I, 35. Der schon erwähnte Rifs der Ringmauer verzeichnet 39 Türme; ihre Namen in den Mitt. XV, 1510 f. Wegen des „Turm über dem Wasserloche bei den Kuttelhöfen“ vergl. oben.

⁷⁴⁾ Vergl. Gengler a. a. O. S. 41.

⁷⁵⁾ UB. III, 278, 21.

⁷⁶⁾ UB. I, 546 f.

⁷⁷⁾ Derselbe hieß auch der Obermönchsturm, Naumanns Turm oder der dicke Turm, vergl. Mitt. XV, 1511. Schippans Plan bezeichnet das am Kreuzthor gelegene Stück der Stadtmauer „am dicken Turm“ und den Raum hinter demselben als „Zwinger“.